Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mühlemanns Freunde in Nöten

Man kann sich auch um die falschen Freunde kümmern: Ernst Mühlemann, Thurgauer FDP-Nationalrat und Leiter des Ausbildungszentrums Wolfsberg (gehört der Bankgesellschaft), sorgte sich in einem Referat an seinen Freundeskreis – wie Lisette aus äusserst zuverlässiger Quelle erfuhr – übers Jahresende um Gorbatschow. Mühlemann sieht schwarz für ihn. Offenbar hat er nicht bemerkt, dass ein anderer seiner Freunde, viel näher wohnend, noch ärger in der Klemme sitzt. Wie das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* berichtete, spendierte sich der baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth von Geschäftsfreunden bezahlte, teure Ferien. Für *den* hätte sich Ernst Mühlemann in seiner Neujahrsansprache verwenden sollen!

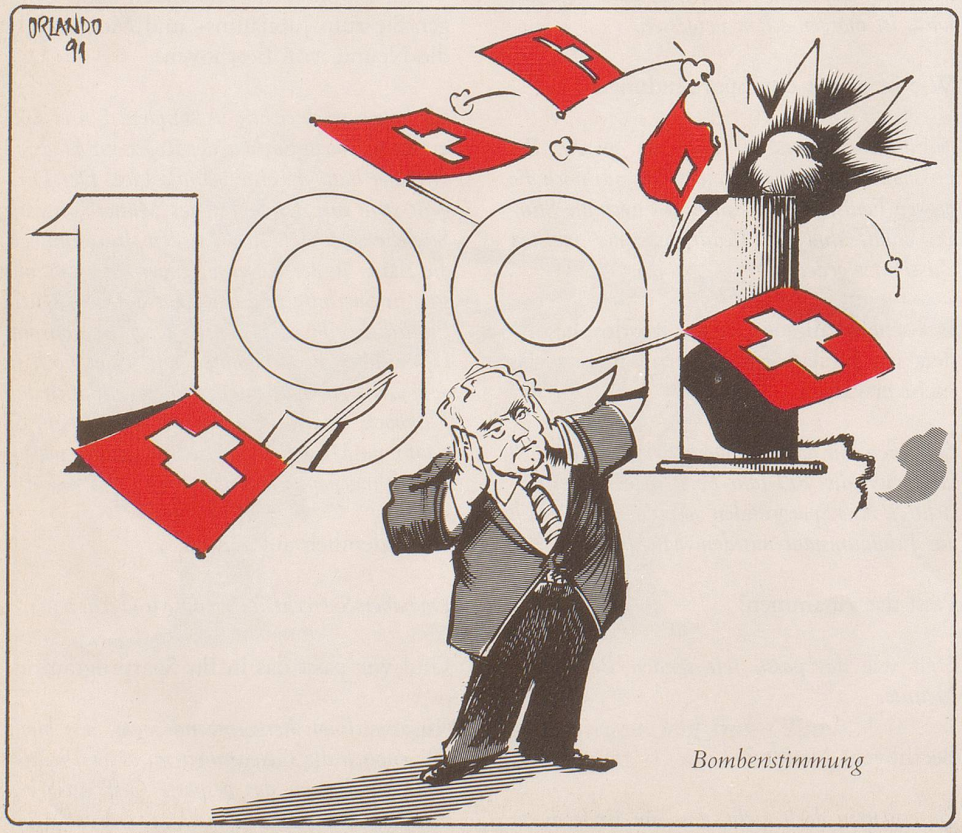
Das Bundeskarussell im Drogenelend

Schon lange wird gefordert, dass in der Drogenpolitik etwas unternommen werde. Der Bundespräsident für das Jahr 1990, Arnold Koller, bezeichnete es als Problem erster Ordnung. Unternommen wurde 1990 aber offensichtlich nichts, obwohl von allen Seiten im Parlament übereinstimmend zumindest ein Einsatz an der Front der Prävention gefordert wurde. Aber es ist nicht nichts gegangen, wie Lisette jetzt der Recherchierkraft der *Berner Zeitung* verdanken kann. Sie hat herausgefunden, dass Bundesrat Flavio Cotti sehr wohl etwas tat: Er gab eine Studie in Auftrag, die nun vorrechnet, dass das Drogenelend eine halbe Milliarde kostet und mehr Mittel für die Prävention als sinnvoll erachtet!

Bundeshuus-WÖSCH

Ogi auf Deck

Weit gebracht hat es Bundesrat Adolf Ogi mit seinen NEAT-Doppeltunnel-Plänen. Nachdem ausgekommen ist, dass die geweckten Begehrlichkeiten Forderungen in Milliardenhöhe zutage förderten, lässt der EVED-Vorsteher keine einzige Gelegenheit mehr aus, für *seine* Variante zu werben. Auch Unglücksfälle sind vor seinem missionarischen Eifer nicht sicher. So stiess er vor nach Stein-Säckingen am Rhein und nutzte den Brand von drei Tankwagen für die «De»-Plazierung seiner Botschaft. Eines allerdings muss Lisette auch erwähnen: Ogi dankte den Anwesenden für ihren mutigen Löscheinsatz. Der war ja wirklich absolut ganz grosse Klasse. Dafür gibt's eine Lisette-Rose!



Bombenstimmung

ORLANDO EISENMANN

Jurassier werden doppelt gezählt

Zum Glück geht den Juristen das Futter nie aus. Nachdem ein Grossteil der Volkszählungsbogen der ohnehin Kleinbonum-verwandten Asterix-Gemeinde Delsberg Versteckis veranstaltete, soll jenes Völkchen also nochmals mit einem leeren Zählbogen beglückt werden. So verkündete es ein Bundesbeamter und schaffte Arbeit für Juristen. Die müssen jetzt nämlich abklären, ob für den Verweigererfall der Fälle auch jenen eine Busse von Fr. 3000.– angehängt wird, die steif und fest behaupten, in der ersten Runde ihre Zählpflicht erfüllt zu haben.

Gute Idee: SVPeeee

Wirklich, was da an der Horner Tagung der SVP herausgeschaut hat, darf sich sehen lassen. Die kleinste Bundesratspartei will in der Schweiz ein Friedensinstitut gründen. Lisette hat gar nicht gewusst, dass der Streit zwischen der Berner und der Zürcher Fraktion so ernst geworden ist, dass er nur noch mit Hilfe eines landesweiten Friedensinstituts beigelegt werden kann, wo Wissenschafter, Politologen, Soziologen und Völkerrechtler versammelt werden müssen. Der *Bund* bezeichnete die SVP-Idee denn auch als «Überraschung».

Falschmeldungen sorgen für Aufsehen

Es war schon immer so: Falschmeldungen sorgen für mehr Publizität als graue Realitäten. Als die Bundeskanzlei, wohl angestiftet durchs Departement von Innenminister Flavio Cotti, zu früh ausposaunte, der Bündner SP-Nationalrat Martin Bundi sei im Nationalparkwesen etwas ganz Besonderes geworden, da ging ein Aufschrei durch alle südöstlichen Bergtäler. Oder ist das die neue Methode, ein Akzeptanztest? Gibt es einen Aufschrei nach einer Nomination, war's eben noch keine, sondern eine Falschmeldung. Wer so nach Lorbeeren greifen würde, erhielte als Bundesrat bei der Präsidentenwahl gewiss ein besseres Ergebnis als Flavio Cotti.

Fernsehmannen sind gefragt

Norbert Hochreutener, Chef vom Café Fédéral im Schweizer Fernsehen, blickt glorreichen Zeiten entgegen. Das CVP-Mitglied Hochreutener wird von der Partei bekniet, im Kanton Bern für die Nationalratswahlen zu kandidieren. Eingedenk der Tatsache, dass der bisherige Amtsinhaber zurücktritt und die SRG alleweil als Zugpferd gut ist, sollen dem Journalisten hervorragende Chancen nachgesagt werden.

Lisette Chlämmerli